

Bücher im Felsenhaus, er führt dort auch alle Experimente durch. Hier befinden sich seine überaus interessanten Aufzeichnungen, vor allem zwei Notizbücher mit Berechnungen und Formeln – die Forschungsergebnisse seiner Amerikareise ...« und so weiter und so weiter. Ich sage dir, Fanny, Scharen von Zeitungsreportern werden uns heimsuchen!«

»Und wenn schon«, antwortete seine Frau. »Wir fahren morgen nach Spanien – also werden sie umsonst kommen. Jetzt setz dich aber endlich und iss etwas. Willst du vorher nicht erst mal Julian, Dick und Anne begrüßen?«

Der Onkel sah die Kinder an, als entdeckte er sie gerade zum ersten Mal. »Na, da seid ihr ja!«, rief er und versuchte seinen Ärger

abzuschütteln. »Könnt ihr hier die Stellung halten, solange ich mit Tante Fanny weg bin?«

»Na und ob!«, riefen alle drei gleichzeitig.

»Wau«, meldete sich auch Timmy begeistert, »Wau-wau.«

Onkel Quentins Gesicht verfinsterte sich – was musste dieser Hund nur immer so laut sein.

»Wann werdet ihr denn nach Spanien aufbrechen?«, lenkte ihn George schnell ab.

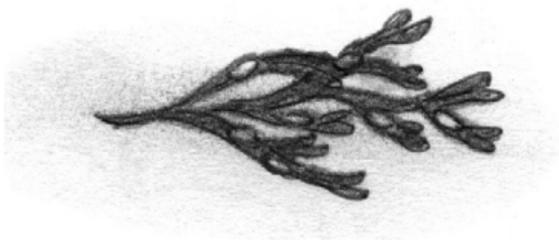
»Morgen früh«, antwortete ihre Mutter bestimmt. »Keine Widerrede, Quentin! Wenn wir nicht morgen abreisen, bringst du alle Pläne durcheinander.«

»Aber du hättest mich wenigstens darauf aufmerksam machen können, dass wir schon

morgen fahren«, sagte er ärgerlich. »Ich meine ... schließlich muss ich noch meine Unterlagen ordnen ... Und wer bleibt eigentlich bei den Kindern?«

Tante Fanny seufzte. »Die Kinder sind hier mit Timmy gut aufgehoben, Julian ist alt genug, er wird schon mit allem fertig werden – und Joanna ist ja auch noch da. Was soll also passieren?«

Was passieren soll? Na, es passiert meistens eine Menge, wenn man die Fünf Freunde allein lässt!



Eine Begegnung am Strand

Es war wirklich schwierig, Onkel Quentin am nächsten Tag aus dem Hause zu bewegen. Er hatte sich bis zur letzten Minute in sein Arbeitszimmer eingesperrt und ordnete seinen Schreibtisch.

Das Taxi war bereits angekommen und hupte ungeduldig. Tante Fanny pochte an die Tür des Arbeitszimmers. »Quentin, es ist höchste Zeit, wir werden noch das Flugzeug verpassen!«

»Nur noch eine Minute!«, rief ihr Mann zurück. Tante Fanny schaute die Kinder verzweifelt an.

»Zum vierten Mal ruft er nun schon ›Nur noch eine Minute!‹«, stellte George fest. In diesem Augenblick klingelte das Telefon. Sie hob den Hörer ab. »Ja, nein, Sie können ihn leider nicht sprechen. Er ist nach Spanien abgereist. Nein, niemand kennt seine Adresse. Bitte? Warten Sie kurz.«

»Wer ist es denn?«, fragte Georges Mutter.

»Die Redaktion von ›Newspaper Today‹. Sie wollen einen Journalisten herschicken, damit er Vater interviewt. Ich habe ihnen gesagt, dass er im Urlaub ist. Sie fragen an, ob sie das veröffentlichen dürfen.«

»Natürlich«, erwiderte ihre Mutter. »Dann